

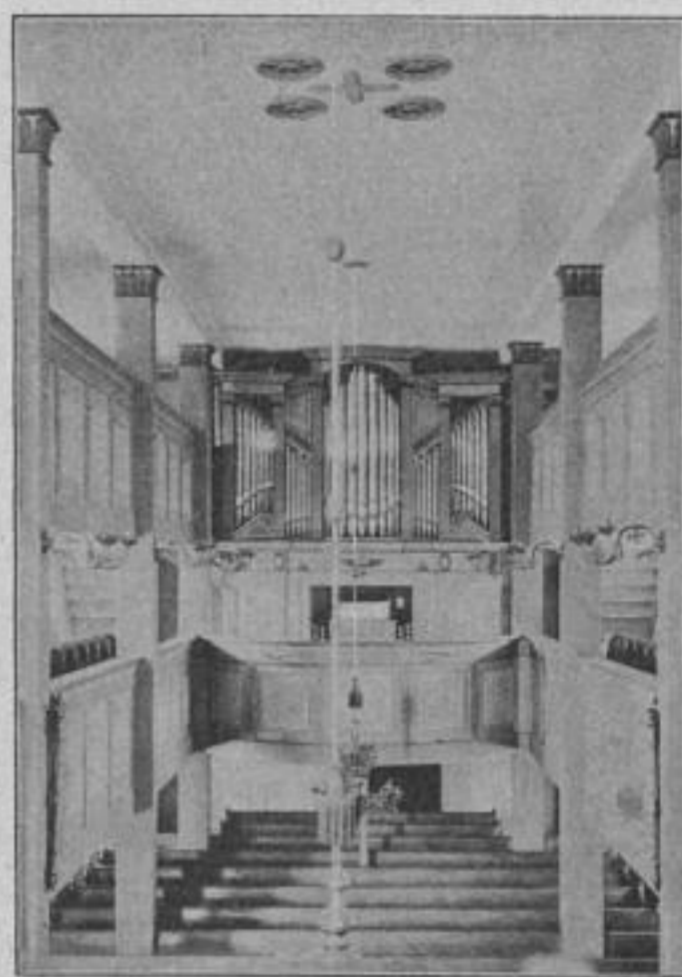
zugewiesen, eine uns jetzt unbegreifliche Verordnung, die nur darum kein Anlaß zu einem Streite war, weil die friedliche Gesinnung der Gemeinde das Gebäude immer als zur Kirche und Schule gehörig betrachtete. Sie hat dem Pfarrer von Weißbach den Stall für sein Pferd gelassen; sie hat der Schule das Unterrichtszimmer zur Verfügung gestellt, als ein dritter Lehrer angestellt werden mußte; sie hat der Kirche einen Raum eingeräumt, in dem der Kessel der Kirchenheizung aufgestellt werden konnte; sie hat endlich gern darein gewilligt, das ganze Gebäude, das vor den Kirchstufen lag, abzutragen, als 1898 die neue Schule gebaut wurde, um den Platz vor der Kirche frei zu machen und den Blick auf die Kirche zu erweitern. Die 1859 in Gebrauch genommene Schule wurde bald zu klein, das dritte Lehrzimmer wurde bald nötig und wurde in die alte Schule verlegt. Im Jahre 1898 wurde ein neues stattliches Schulhaus mit vier Unterrichtsräumen und zwei Wohnungen erbaut. Es kostete 56 000 M. und wurde am 20. September 1898 eingeweiht. Nach wenig Jahren beschloß der Schulvorstand die Anstellung eines fünften Lehrers, sodaß ein Lehrzimmer der bisherigen Schule bald wieder benutzt werden mußte.

Da das neue Schulgebäude zwischen den beiden vorhandenen Schulen erbaut wurde, mußte das dort, vor allem durch die Bemühungen des Fabrikbesizers Frenzel errichtete, schöne Kriegerdenkmal verlegt werden. Es fand seinen Platz vor der Gottesackermauer in der Nähe der Friedenseiche.

Über die kirchlichen Verhältnisse kann Folgendes berichtet werden.

Die ältesten Nachrichten befinden sich in den Visitationsakten des Jahres 1539. Wir lesen da bei der Parochie Einsiedel, als deren Lehnherr Abraham von Einsiedel erwähnt wird, daß zu ihr Dittersdorf als ein Filial zur Helfste gehört. Als custodia in Dittersdorf werden erwähnt: „44 groschen im Golde, Broth und anderem, Behausung, 1 Garten. Als Einkommen der Kirche: 14 gr. Bargeld, 5 Schock Schullt die Manhafftig. 6 Zinßthwe (kühe). An Kleinothen: 2 silberne Kelch, 1 silberne pacem (eine Münze zum Küssen und zur Friedensbezeugung oder ein geschnittes Bild, das an die Kommunikanten zum Küssen herumgegeben wurde), 1 silberne Monstranz, 1 silberne Schelichen im Ciborio, 1 sammeth,

2 geringe Meßgewandt.“ Hieraus geht hervor, daß die Reformation eben erst eingeführt worden war, aber auch, daß hier eine Kapelle war, in welcher Gottesdienst und Abendmahlsfeier gehalten wurde. Wie es gekommen sein mag, daß nur der eine Teil nach Einsiedel gehörte, kann nicht angegeben werden, es war wohl eine Bezirksgrenze, wie eine solche auch von Gelenau berichtet wird. Das geht aus dem Erbregister 1700 hervor, in welchem unter Punkt 25 gefordert wird, daß bei den Dörfern Einsiedel und Erfenschlag, ingleichen der nach Einsiedel liegenden Seite von Dietersdorf die zehnte Gans von denen, so jeder jährlich erzeugt, richtig nach dem § 49 der



Orgel und Chor der Kirche zu Dittersdorf.

Gerichtsordnung abzutragen sei. Dieses Recht war der Ritterguthsherrschaft geblieben trotz der längst erfolgten kirchlichen Vereinigung beider Hälften. — Der andere Teil hatte nach Gelenau gehört, aber schon 1561 bitten die Leute, daß sie nach Einsiedel kommen möchten. Bei der 1575 in Gelenau gehaltenen Visitation wurde diese Bitte als Antrag vorgebracht und bald genehmigt. Nur mußte die Gelenauer Hälfte noch drei Scheffel Dezem Korn dem dortigen Pfarrer fortgewähren. Bis zum Jahre 1617, 42 Jahre lang, scheint es in Frieden gegangen zu sein. Da brach, vielleicht weil der 1616 angetretene Pfarrer Albinus in Gelenau größere Forderungen stellte, ein Streit aus. Die Bewohner der halben nach Weißbach gelegenen Seite in Dittersdorf sollten zur Erhal-